

Schwerpunkt: Kommunale IT

Im Netz der Konzernspinne

Beteiligungsmanagement der Stadt Frankfurt am Main stützt sich auf umfassende IT-Lösung – erhebliche Effizienzgewinne realisiert

Die Stadt Frankfurt am Main gebietet über ein ganzes Heer von Beteiligungsunternehmen und Eigenbetrieben. Seit 2006 greift das Referat Beteiligungen der Mainmetropole dazu auf eine Spezialsoftware zurück. Die hierdurch erzielte Integration von Daten und Prozessen eröffnet der Verwaltungsspitze ganz neue Handlungsmöglichkeiten.

Von Sven Müller

Die Anforderungen an das kommunale Beteiligungsmanagement sind in den zurückliegenden Jahren erheblich gestiegen. Mit dem erklärten Ziel vieler Städte, ihr Beteiligungsportfolio effektiver zu verwalten und zugleich stärker als bisher einer strategischen Steuerung zu unterwerfen, ist für die zuständigen Dienststellen das Bedürfnis entstanden, vermehrt relevante Informationen zu sammeln und diese für Steuerungszwecke aufzubereiten. Die Verarbeitung des damit verbundenen Datenaufkommens stellt aber gerade für Großstädte eine technische und organisatorische Herausforderung dar. Das gilt auch für die Stadt Frankfurt am Main, die als Konzernmutter über mehr als 200 Unternehmen und Betriebe disponiert.

Das Referat Beteiligungen der Stadt Frankfurt am Main greift seit 2006 auf die Spezialsoftware AMI (Anteilsbesitz-, Management- und Informationssystem) des Unternehmens ZetVisions AG zurück, um den Anforderungen zu genügen, die heute an ein modernes Beteiligungsmanagement gestellt werden. Die Software besteht aus über 40 frei kombinierbaren, funktionsorientierten Modulen. AMI nutzt dabei Oracle-Technologie und verfügt sowohl über einen PC-Client wie auch über eine Webversion. Die Software besitzt vielfältige Schnittstellen zu anderen Betriebssystemen und Softwarelösungen, wie etwa SAP, oder verschiedenen anderen Konsolidierungssystemen. AMI bietet damit eine umfassende EDV-Unterstützung zur Verwaltung und Steuerung einer großen

Zahl kommunaler Unternehmensbeteiligungen, für die eine hohe Diversität der verwendeten Softwarelösungen charakteristisch ist.

AMI ist so angelegt, dass alle relevanten Unternehmens- und Betriebsdaten für das Beteiligungsmanagement schnell verfügbar sind. Das Beteiligungsgeflecht ist dadurch für die Entscheidungsträger der Verwaltungsspitze trotz seiner Komplexität sehr gut überschaubar. Die AMI-Funktion „Konzernspinne zeichnen“ ermöglicht sogar eine grafische Darstellung der Beteiligungsstruktur.

Gesteigerte Prozesseffizienz

Derzeit sind 212 direkte und indirekte Beteiligungsgesellschaften und Eigenbetriebe der Stadt Frankfurt am Main in der Datenbank erfasst. Insgesamt haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Referats bis heute ca. 1.500 Datensätze in das neue System eingepflegt. Die Datensätze beinhalten sämtliche Informationen zu den Unternehmen bzw. Eigenbetrieben, zu den Mitgesellschaftern sowie zu den Geschäftsführern und Aufsichtsratsmitgliedern. AMI gewährleistet die Verwaltung der Stammdaten, die Darstellung von Kapital- und Beteiligungsverhältnissen, die Mandatsverwaltung sowie die Darstellung von Zwischen- und Jahresabschlüssen einschließlich ausgewählter Kennzahlen.

Weiterhin ist mit AMI ein umfassendes Reportsystem auf Basis der Software „Business Objects“ verknüpft. Dieses Element ermöglicht die übersichtliche Darstellung ausgewählter Aspekte je nach Nutzergruppe und Berichtszweck.

Auch das Quartalsreporting profitiert von der webbasierten Software. Sie ermöglicht den zugriffsberechtigten Mitarbeitern aller in das Reporting einbezogenen 41 Gesellschaften und Eigenbetriebe, ihre Bilanz- und GuV-Daten, inklusive Personalstärke, direkt am jeweiligen Arbeitsplatz einzupflegen. Der umständliche Versand dieser Daten per Post oder E-Mail entfällt. Alle Zahlen können über das Programm Excel zudem exportiert und dort

mit anderen Daten verknüpft und weiterverarbeitet werden.

Alles in allem hat AMI die Prozesseffizienz beim Beteiligungsmanagement enorm gesteigert. Und zwar sowohl auf Seiten des Referats Beteiligungen als auch auf Seiten der kommunalen Unternehmen. Dieser Umstand hat ganz wesentlich zu der großen Akzeptanz beigetragen, die AMI von Seiten seiner Nutzer entgegengebracht wird. Zur Akzeptanz auf Seiten der Beteiligungen hat außerdem das hohe Maß an Transparenz beigetragen, das mit dem System verbunden ist: Alle vom Referat erfassten, beteiligungsrelevanten Daten der Gesellschaften können von dem jeweiligen Unternehmen über die Internetplattform auch selbst eingesehen werden.

Intensivierte Analyse

Die Controller im Referat Beteiligungen können nach Dateneingabe sofort auf diese zugreifen und mit Hilfe eines Auswertungstools entsprechende Berichte generieren, die für den Stadtkämmerer in Form eines detaillierten Quartalsberichts aufbereitet werden. Durch die Prozessoptimierung konnte die Meldezeit der Quartalsdaten halbiert werden. Diese stehen dem Referat Beteiligungen nun bereits einen halben Monat nach Quartalsende zur Verfügung. Automatisierte Plausibilitätsprüfungen sorgen für eine höhere Datenqualität. Die Zeitersparnis durch den optimierten Meldevorgang nutzen die Controller zu einer intensivierten Analyse. Der fertiggestellte Quartalsbericht wird dem Kämmerer bereits einen Monat nach Quartalsende zugestellt. Die Weitergabe der Quartalsdaten an die entsprechenden Fachdezernenten erfolgt schließlich vier bis sechs Wochen nach Quartalsende. Somit stehen die Quartalsdaten der einzelnen Beteiligungsgesellschaften und Eigenbetriebe dem Stadtkämmerer und den Fachdezernenten in der Regel bereits vor den jeweiligen Gremiensitzungen zur Verfügung.

Der erste Beteiligungsbericht, der vollständig und ausschließlich auf Basis der neuen Datenbanksoftware erstellt wurde,



Zum Frankfurter Beteiligungsuniversum zählt auch die Messe Frankfurt GmbH.

war derjenige für das Jahr 2007. Das Referat Beteiligungen konnte damals wesentliche Gesellschaftsinformationen, wie Gründungsdatum, Unternehmenszweck, Beteiligungsverhältnisse, Besetzung der Geschäftsführung bzw. des Vorstands und der Gremien sowie Jahresabschlussdaten, erstmals „aus einer Hand“ und auf „Knopfdruck“ zusammenstellen.

Die in der AMI-Datenbank verfügbaren Jahresabschlussdaten der direkten städtischen Beteiligungsgesellschaften bilden darüber hinaus die Grundlage für die „Gesamt Betrachtung der städtischen Beteiligungen“. Diese Gesamtbetrachtung weist im Beteiligungsbericht 2008 erstmals die Ergebnisse eines zusammengefassten und hinsichtlich der Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen konsolidierten Abschlusses für die städtischen Mehrheitsbeteiligungen aus.

Integration von Dokumentenarchiv

Im Jahr 2009 hat das Referat Beteiligungen AMI um das Zusatzmodul „Dokumentenarchiv“ ergänzt. Die Aufgabe dieses Zusatzmoduls besteht darin, zusätzlich zu den bereits vorhandenen Informationen in AMI Dokumente in einer Datenbank zu archivieren. Unter Dokumenten sind sowohl Dateien als auch Images von eingescannten Papierdokumenten zu verstehen. Dabei verfügt das Dokumentenarchiv über den klassischen Funktionsumfang eines

Dokumentenarchivsystems (z.B. Import von Dateien, Scannen von Papiervorlagen, Dokumentensuche nach Schlagworten, Anzeige und Ausdruck archivierter Dokumente). Der Aufbau bzw. die Integration des Dokumentenarchivs erfolgt zurzeit nach einer von den Mitarbeitern des Referates erarbeiteten Konzeptlösung. Nach Beendigung dieses Projekts sollen alle berechtigten Mitarbeiter die Möglichkeit besitzen, schnell und zielgerichtet wesentliche Dokumente (z.B. Satzungen und Handelsregistrauszüge) abzurufen und einzusehen.

Als Fazit lässt sich festhalten, dass die Einführung der Spezialsoftware AMI ein voller Erfolg ist. Das Beteiligungsmanagement der Stadt Frankfurt am Main ist auf Grundlage dieses Systems wesentlich effizienter geworden. Das Sammeln und Aufbereiten der Daten nimmt nun viel weniger Zeit in Anspruch. Das Referat Beteiligungen kann sich deshalb verstärkt der Analyse der erhobenen und aufbereiteten Daten widmen. Zugleich hat das Berichtswesen eine erhebliche Beschleunigung erfahren. Auf diese Weise ist das Referat Beteiligungen in der Lage, die Verwaltungsspitze zeitnah mit präzisen Informationen zu versorgen, die eine strategische Steuerung des Beteiligungsportfolios ermöglichen.

Sven Müller ist Mitarbeiter im Referat Beteiligungen der Stadt Frankfurt am Main. sven.mueller@stadt-frankfurt.de